

25 Jahre Kindertagespflege in Maintal

Akademische Feier am 18. Juni 2016, 13 Uhr, Bürgerhaus Bischofsheim

Grußwort von Martina Faust:

Kindertagespflege. Diese Betreuungsform war für mich, als ich 2013 eine Betreuung für meinen knapp anderthalbjährigen Sohn suchte, undenkbar. Der Rahmen zu familiär, der Ort zu privat, das Verhältnis zur Tagesmutter zu intensiv. Ich war skeptisch. Dass ich überhaupt bereit war, dieses Modell in Erwägung zu ziehen, verdankt sich – wie so oft im Leben – einem Zufall. Einem zufälligen Telefonat mit Frau Stroh-Barth von der Servicestelle, mit der ich aus einem ganz anderen Zusammenhang heraus ins Plaudern kam über die Schwierigkeiten, eine Zusage für einen Betreuungsplatz in einer Kita zu erhalten.

Einige Tage später saß ich im Büro von Frau Stroh-Barth in der Servicestelle. Und ich glaube, es dauerte nur wenige Minuten, da schwanden meine Bedenken. Ich fühlte ich mich augenblicklich verstanden, ernst genommen mit meinen Sorgen und hervorragend begleitet – fachlich und vor allem menschlich! Denn seien wir ehrlich, als Eltern überzeugen uns gerade bei den ganz Kleinen nicht pädagogische Konzepte oder motorisch sinnvolles Spielzeug, sondern Liebe und Fürsorge. Und genau das versteht die Servicestelle Kindertagespflege.

Mit einer Liste der Kontaktdaten potenzieller Tagesmütter zog ich los und saß irgendwann am Küchentisch von Sigrid. Ich wusste schnell: Die eine oder keine! Schon während der Eingewöhnung merkte ich, dass keine Kita so individuell auf die Bedürfnisse von Noah hätte eingehen können. Bei Sigrid war so vieles möglich. Da wurde der schlechte Einschläfer für seinen Mittagsschlaf im Buggy geschoben, bis ihm die Augen zufielen und später, im „Matratzenlager“, durfte er seinem Knibbel-Ritual an Sigrids Hand bis zum letzten Tag nachgehen.

Heute kann ich sagen: Eine bessere Betreuung hätte ich mir nicht wünschen können. Es war eine so geborgene Umgebung und liebevolle Betreuung. So manches Mal staunte ich nicht schlecht. Zum Beispiel, als mir Sigrid erklärte, dass sie mit Noah Memory spiele. Mit einem Zweijährigen... Das hätte ich ihm nicht zugetraut. Wie so manches andere. Da sind Eltern vielleicht etwas betriebsblind. Doch Sigrid sah das und förderte es. Und sie war flexibel. Vor allem zeitlich. Da war es kein Problem, die Verteilung der Stunden an unsere Bedürfnisse anzupassen. „Kein Problem“, lautete ihre Antwort, wenn ich kurzfristig mit der Bitte um etwas mehr Zeit durchklingelte, weil mir ein beruflicher Termin dazwischengekommen oder die Oma überraschend ausgefallen war. Und als der Abschied näher rückte, da kam die Wehmut auf. Denn ich wusste: Eine so kindnahe, intensive, individuelle Betreuung würde es in der Kita nicht geben. Und auch die Freundschaft mit den anderen zeitgleich betreuten Kindern, diese oft als geschwisterähnlich beschriebene Bindung, hat teilweise bis heute Bestand.

Heute kann ich nur sagen: Ja, meine ersten Gedanken waren richtig. Kindertagespflege ist eine sehr familiäre Betreuung in einem privaten Rahmen mit einer intensiven Bindung. Und das war für uns genau richtig! Und dafür möchte ich an dieser Stelle Danke sagen – an die Servicestelle und vor allem die Tagespflegefamilie.